



Das sind unsere 44 Leuchtturmprojekte

Bonn, 06. November 2019



**13 Projekte im Fokus:
Engagement und
Quartier**



**17 Projekte im Fokus:
Ländlicher Raum**



**14 Projekte im Fokus:
Vielfalt stärken**

44 Projekte in 3 Themenheften (bestellbar & pdf)



ICH & DU & WIR im Netz



Das Projekt gibt Seniorinnen und Senioren seit 2014 die Möglichkeit, sich mit Hilfe von Schülerinnen und Schülern weiterführender Schulen mit neuen Technologien vertraut zu machen. Es werden 1 : 1 Tandems gebildet, um auf individuelle Bedürfnisse eingehen zu können.

„Ich freue mich über die Gemeinschaft, die da stattfindet.“



Kontakt:

Füreinander e.V. mit Förderverein
Seniorenhilfe e.V. Utting
Manfred Hausen
Bahnhofstr. 17, 86919 Utting
info@uttinger-helfen-uttingern.de
<http://www.füreinander.eu>
<http://uttinger-helfen-uttingern.de/projekte>



Mediensprechstunde



In der Mediensprechstunde treffen sich alle 14 Tage interessierte Seniorinnen und Senioren mit Schülerinnen und Schülern der berufsbildenden Schulen in der Bibliothek des Medienforums. In einer 1 : 1 Beratung lernen die älteren Menschen den Umgang mit Smartphone, Tablet oder Computer.

„Und wenn ich dann so viel Geld ausgegeben habe und kann das Ding nicht bedienen!“ – Das hören wir sehr oft und freuen uns deshalb, dass wir nun mit der Ausleihe der Geräte ein tolles neues Angebot haben.“



Kontakt:

Seniorenbeauftragte der Samtgemeinde
Bersenbrück
Gabi Linster
Lindenstraße 2, 49593 Bersenbrück
linster@bersenbrueck.de
<http://www.medienforum-bersenbrueck.de>



Digital trifft Analog – Ein Dialog intergenerativer Lebenswelten

In dem Projekt entwickeln Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 8 bis 10 der freien Oberschule Bernsdorf, begleitet vom Mehrgenerationenhaus, diverse Workshop-, Vortrags- und Interaktionsangebote z. B. zum Umgang mit Smartphones für die Generationen der Eltern und Großeltern.

„Wir hoffen, dass die Älteren besser verstehen, womit sich die Kinder beschäftigen, dass sie die Dinge selbst nutzen können und gleichzeitig mit ihren Fragen die Jugendlichen zur Reflexion anregen.“

Kontakt:

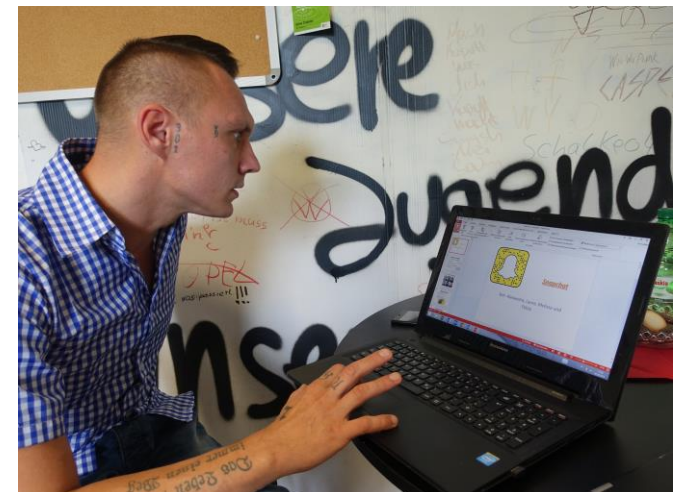
Mehrgenerationenhaus Bernsdorf
RAA Sachsen e.V.
Silvio Thieme
Bautzner Straße 45, 01099 Dresden
thieme@raa-sachsen.com
<http://www.netzwerk-bernsdorf.de/mehrgenerationenhaus.html>



Regionale Arbeitsstellen für
Bildung, Integration
und Demokratie Sachsen e.V.



wissensdurstig.de



Senior*innen drehen Kurzfilme mit dem Smartphone

Mit Unterstützung von Schülerinnen und Schülern der Berufsfachschule Altenpflege produzieren ältere Menschen Kurzfilme mit ihren Smartphones. Das Projekt verfolgt die Idee, anhand eines konkreten Bedürfnisses, bewegte Bilder für die Nachwelt herzustellen, die mobilen Geräte besser kennen zu lernen und speziell für die Kurzfilmproduktion zu trainieren.

„Viele Menschen wissen gar nicht, welche kreativen Möglichkeiten Smartphones bieten. Über Filmen steigt man in ein Thema technisch ein und hangelt sich daran entlang, um sich intensiver mit einem Thema zu beschäftigen.“

Kontakt:

Bildungsvereinigung Arbeit und Leben
Niedersachsen Süd gGmbH
Cornelius Hantscher
Lange-Geismar-Straße 72-73
37073 Göttingen
cornelius.hantscher@aul-nds.de
<https://www.aul-nds.de/standorte/region-sued>



Bildungsvereinigung
ARBEIT UND LEBEN
Nds. Süd gGmbH



wissensdurstig.de



Senioren auf digitalen Pfaden

Durch eine digitale Schatzsuche erkunden Ältere gemeinsam mit Kindern ihre Stadt. Smartphones und Tablets werden als Navigationsgerät eingesetzt und leiten die Teilnehmenden zu verschiedenen Orten, wie z. B. der städtischen Bücherei, an denen Aufgaben mithilfe der mobilen Geräte gelöst werden.

„Die Produktentwicklung ist für uns alle ein spannender Lernprozess, der schon jetzt mehrere Generationen umfasst.“

Kontakt:

Katholisches Bildungswerk Landkreis
Erding e. V.
Carina Dollberger
Kirchgasse 7, 85435 Erding
c.dollberger@kbw-erding.de
<https://www.kbw-erding.de>



Digital im Grünen

Ältere Menschen lernen Bewegung in der Natur neu kennen. Mittels Apps für Tourenplanung, Fotos und anderen interessanten Zusatzfunktionen entdecken sie den Umgang mit neuen Technologien, insbesondere mit dem Smartphone, alltagsnah und nachhaltig.

„Das hat großen Spaß gemacht, weil die Apps sehr einfach zu bedienen sind und die Seniorinnen und Senioren das selbst umsetzen konnten.“

Kontakt:

NaturFreunde Thüringen e. V.
Martin Kürth
Hirschlachufer 71, 99084 Erfurt
kuerth@naturfreunde-thueringen.de
<https://digitalimgruenen.blog>

NaturFreunde
DEUTSCHLANDS
Landesverband Thüringen

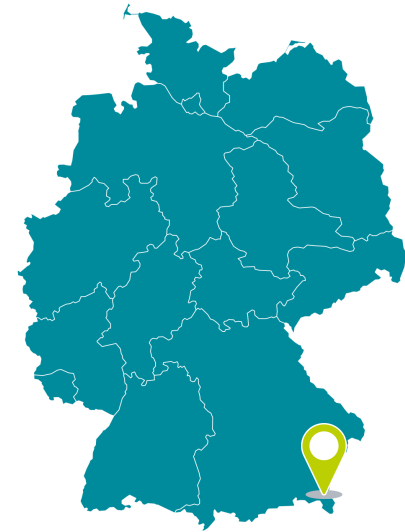


Vernetzung der Nachbarschaftshilfe durch Einsatz digitaler Medien



Nachbarschaftshilfen werden digital mittels einer eigenen App vermittelt. Die Helfenden und Hilfesuchenden nehmen elektronisch Kontakt auf, um die gewünschten Hilfeleistungen zu vereinbaren. Oft geht es um Schneeschippen oder Rasenmähen, Grabpflege, Papierkrieg oder Besorgungen.

„Die App bietet den ganzen Katalog der Hilfeleistungen. Ich klicke das Gewünschte an und definiere, ob es ein bestimmter Termin sein soll oder nach Absprache – das war's.“



Kontakt:

Generationenbund BGL e.V.
Günter Wolf
Hauptstraße 22, 83454 Anger
g.u.wolf@t-online.de
<https://www.generationenbund-bgl.de>
<https://www.seniorengemeinschaft-bgl.de>



Im Alltag digital unterwegs

Menschen über 50 werden an fünf Terminen in kleinen Gruppen in die Nutzung von Smartphone und Tablet eingeführt. Zum weiteren Austausch gibt es einen Stammtisch, für Einzelberatung ein Internetcafé. Im Mittelpunkt steht dabei der konkrete Nutzen, wie z. B. Online-Einkäufe zu tätigen oder Transaktionen vorzunehmen.

„Wir haben hier im Ort zum Beispiel keinen Bahnhof. Man muss also schauen, wann fährt der Zug von wo ab und wie komme ich dort hin?“

Kontakt:

Vielfalt für Bürger e. V. Neukirchen
Heidi Fengler-Kuna
Am Grünen Tal 1, 08428 Langenbernsdorf
h.fengler-kuna@vfb-neukirchen.de
<http://www.vfb-neukirchen.de/im-alltag-digitalunterwegs.html>

VFB

NEUKIRCHEN



Schloener Online Füchse

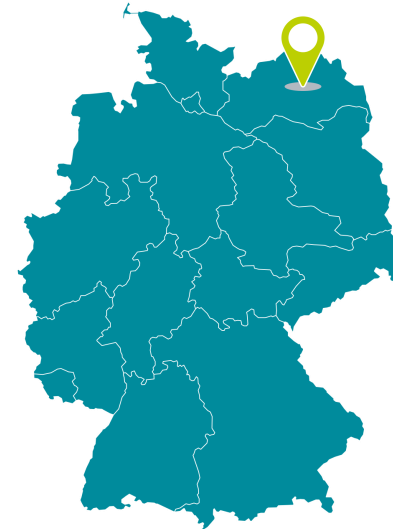


Wie kann ich online einkaufen, wenn der nächste Supermarkt 30 Kilometer entfernt ist oder wie bekomme ich eine Bahnfahrkarte, wenn es in meinem Ort keinen Automaten gibt? Das sind Fragen, mit denen sich die Gruppe in ihren wöchentlichen Treffs beschäftigt.

„Wir wollen keine IT-Spezialisten ausbilden, sondern zeigen, welche Freude es macht, die digitalen Medien im Alltag zu nutzen.“

Kontakt:

Humanitas-Müritz e. V.
Klaus Heidrich
Gutshaus 1a, 17192 Neu Schloen
humanitas-mueritz@gmx.de
<http://www.humanitas-mueritz.verein.me>



Hilfreiche Technik im @ltag

Beim Besuch des barrierefreien Generationen-treffpunkts „Alte Post“ können Innovationen, die das Leben in den eigenen vier Wänden komfortabler und sicherer machen, erlebt werden. Herdüberwachung in der Küche, Smart Home System und Hausnotruf sind einige Beispiele, die getestet werden können.

„Wir zeigen älteren Menschen und ihren Angehörigen die Praxis und den konkreten Nutzen technischer Lösungen.“

Kontakt:

Miteinander-Füreinander Oberes
Fuldata e. V.
Susanne Beh
Schulstr. 3, 36157 Ebersburg
aal-projekt@ebersburg.de
<https://www.mit-und-fuer.de/projekte-footer>

MITEINANDER  FÜREINANDER
Oberes Fuldata e.V.



Das Smartphone als Instrument der Alltags- / Lebensbewältigung



Ein Schwerpunkt des Projekts ist, neue didaktische Methoden zu entwickeln. Es wird nach technischen Lösungen gesucht, um das Smartphone auf einem großen Bildschirm zu spiegeln. So können die Ratsuchenden die Schritte auf ihrem Gerät nachvollziehen.

„Wir wollen ja nicht auf fremden Handys ‚rumfummeln‘, sondern wollen, dass die Leute das selber machen, also einen handlungsorientierten Ansatz.“



Kontakt:

Mehrgenerationenhaus Familienzentrum
Schorndorf e.V.
Simone Halle-Bosch
Karlstrasse 19, 73614 Schorndorf
familienzentrum@schorndorf.de
<http://www.familienzentrum-schorndorf.de>



Angeleitet von Ehrenamtlichen und Freiwilligen können ältere Menschen bei einem Offenen Treff im Mehrgenerationenhaus Erfahrungen mit digitalen Medien sammeln. Die Volkshochschule stellt Tablets zur Verfügung, die zum Beispiel dazu genutzt werden können, um mit Angehörigen im Herkunftsland zu skypen.

„Ich kann mir vorstellen, dass bei Treffen zwischen geflüchteten Menschen und anderen Älteren neben der digitalen Bildung auch Deutschlernen ein Thema sein könnte.“



Kontakt:

Kreisvolkshochschule Norden gGmbH
Olaf Topf
Uffenstraße 1, 26506 Norden
o.topf@kvhs-norden.de
<https://kvhs-norden.de>



Hilfe beim Umgang mit Computer, Tablet und Smartphone

Ehrenamtliche „SilverSurfer“ helfen älteren Menschen im eigenen Heim beim Umgang mit Computer, Tablet und Smartphone. Insbesondere aufgrund der dünnen Besiedelung der Region ist das Internet ein wichtiges Medium, um den Alltag vieler Älterer zu erleichtern oder auch um an Informationen gesellschaftspolitischer und kultureller Art zu kommen.

„Viele haben Kinder, die anderswo Arbeit gesucht haben, und man staunt, wie die Älteren versuchen, über Skype oder über ihr Smartphone in Kontakt zu bleiben.“

Kontakt:

Volkssolidarität Uecker-Randow e.V.
Brigitte Seifert
Blumenthaler Straße 18, 17358 Torgelow
hdbg@volkssolidaritaet.de
<https://www.volkssolidaritaet.de/uecker-randow-ev/begegnung-kultur/mehr-generationen-haus/>

VOLKSSOLIDARITÄT
Uecker-Randow e.V.



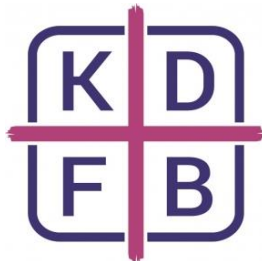
Voll im Leben – Bleiben Sie in Kontakt durch's Internet!

Das Projekt richtet sich an Menschen, die älter als 70 Jahre und mobil eingeschränkt sind. Es wurden Social-Media-Begleiterinnen ausgebildet, die als Besuchsdienst angefordert werden können. Sie zeigen den älteren Menschen, ganz auf deren persönliche Wünsche eingehend, den Umgang mit den neuen Medien.

„Das Erfolgskonzept ist, dass nur Dozentinnen unterrichten. Unsere Erfahrung zeigt, dass die Frauen in den Kursen andere Fragen stellen und ein anderes technisches Verständnis haben als Männer.“

Kontakt:

Bildungswerk des KDFB Diözesanverband
Augsburg e.V.
Maria Hierl
Kitzenmarkt 20/22, 86150 Augsburg
frauenbund.referentinnen@bistumaugsburg.de
<https://www.frauenbund-augsburg.de/themenprojekte/voll-im-leben>



wissensdurstig.de



Kegeln mal anders



wissensdurstig.de



Bewohnerinnen und Bewohner des AWO-Seniorenzentrums und die Kinder des Jugendtreffs „Zweite Heimat“ kegeln jede Woche zusammen – allerdings nicht herkömmlich mit Holzkegeln, sondern mit einem Controller in der Hand auf einer großen Leinwand.

„Die Hemmschwelle gegenüber digitalen Geräten ist höher als vermutet, aber die Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen macht das Ganze ein bisschen leichter.“



Kontakt:

AWO Seniorenzentrum Kannenbäckerland
Olga Ganis
St.-Martin-Weg 9
56203 Höhr-Grenzhausen
Olga.Ganis@AWO-rheinland.de
<https://awo-blog.info/kegeln-mal-anders/>



Bezirksverband Rheinland e.V.
Seniorenzentrum Kannenbäckerland
Höhr-Grenzhausen



VERA – vernetzt und aktiv im Alter



Älteren Menschen, hauptsächlich aus dem Betreuten Wohnen, werden an 14 Terminen grundlegende Kenntnisse zur Nutzung von Tablets vermittelt. Danach können in monatlichen Treffen weitere Kenntnisse erworben und Fragen besprochen werden. Leihgeräte werden zur Verfügung gestellt.

„Es wäre schön, wenn wir mit diesem Projekt auch die Verbindungen der Bewohnerinnen und Bewohner nach außen fördern könnten.“



Kontakt:

Seniorenzentrum St. Clara
Ursula Günster
Wiesenweg 10
75428 Illingen
ursula.guenster@kepler-stiftung.de
<https://www.st-clara-illingen.de/>



In der Tagespflege „Café Klönschnack“ können Seniorinnen und Senioren an Tablet-Kursen teilnehmen. Sie bekommen die Möglichkeiten aufgezeigt, die ein Tablet bietet. Begonnen wird ganz einfach mit der Erklärung, was ein Tablet ist und wie es angeht. Nach und nach kommen die unterschiedlichen Funktionen dazu.

„Wenn z. B. ein Enkelkind für ein Austauschjahr in den USA ist, dann skypen wir – das ist ein absolutes Aha-Erlebnis, dass man sich da sieht.“



Kontakt:

Diakoniestation Burgdorf e.V.
Simone Weber
Rubensplatz 7, 31303 Burgdorf
Simone.Weber@Diakoniestation-
Burgdorf.de
www.diakoniestation-burgdorf.de

Diakonie 
Cafe Klönschnack



Bildung leicht gemacht: Wir lernen spielend

In einem 14-tägigen Kurs zum Lernen neuer Technik werden die Inhalte den Seniorinnen und Senioren in einfacher Muttersprache vermittelt. Außerdem werden die nicht-technischen Angelegenheiten der Senioren bearbeitet. Neben der PC-Gruppe gibt es eine Freizeitgruppe mit anderen Aktivitäten.

„Wir haben uns gemeinsam ein interkulturelles Heim in Duisburg angeschaut und würden gern noch weitere Häuser besuchen.“

Kontakt:

Türkischer Elternverein Ratingen e. V.
Sami Çelik
Mettmannerstr. 5, 40878 Ratingen
info@tev-ratingen.de
<http://www.tev-ratingen.de>



Senioren-Filmproduktion Digitale MedienChallenge

Ältere Migrantinnen und Migranten haben gelernt, wie sie das Internet nutzen können und wie man mit dem Smartphone filmen kann. Sie haben sich gegenseitig gefilmt und einen Film für andere russischsprachige Gruppen produziert. Dieser veranschaulicht die alltäglichen Herausforderungen der digitalen Welt aus Sicht von russischsprachigen Seniorinnen und Senioren.

„Wir haben Interviews gedreht, in denen sie schildern, welche Erfahrungen sie mit digitalen Medien haben und wo es Hindernisse gibt.“

Kontakt:

Deutscher Verein russischsprachiger Ärzte
und Psychologen e.V.
Natalia Tsirina
Charlottenstr. 91, 45289 Essen
n.tsirina@gmail.com
<https://www.rpa-ev.de>



Grenzenlos – Migranten mit Zuhause vernetzt

Im Treffpunkt Seniorenbüro bieten Ehrenamtliche Einzelschulungen an, beraten beim Gerätekauf und helfen bei technischen Problemen. Dies soll älteren, zugewanderten Menschen, die sich nicht trauen, ein Tablet oder Smartphone zu bedienen, helfen, mit ihren Verwandten im Herkunftsland in Kontakt zu bleiben.

„Wenn Migrantengruppen spezielle Treffs haben, dann bieten wir die Schulungen dort an, auf Wunsch auch mit Ehrenamtlichen, die dolmetschen können.“

Kontakt:

Stadt Regensburg, Seniorenamt
Silvia Berthold
Johann-Hösl-Str. 11, 93051 Regensburg
berthold.silvia@regensburg.de
<https://www.regensburg.de/leben/senioren/seniorenamt-stadt-regensburg/treffpunkt-seniorenbuero>



ComputerTreff für Seniorinnen und Senioren mit knappem Budget und Bildungsferne

Im Rahmen des offenen ComputerTreffs finden sich Interessierte an verschiedenen Tagen zusammen, um Dinge auszuprobieren, auch ohne eigenes Gerät. Man muss nicht regelmäßig kommen und bezahlt für die Teilnahme nur einen Euro. Man kann dort Geräte nutzen und sogar ausleihen. Vorkenntnisse sind nicht notwendig. Bei Bedarf wird in leichter Sprache erklärt.

„Zur Niedrigschwelligkeit gehört auch, dass wir auf die konkreten Interessen der Menschen reagieren, sie einbeziehen.“

Kontakt:

SPN-Seniorenstützpunkt Celle
Sabine Hantzko
Fritzenwiese 46, 29221 Celle
info@senioren-celle.de
<http://www.senioren-celle.de>



zugehört & nachgedacht



Das Projekt „zugehört & nachgedacht“ bringt Gedächtnisübungen zum Hören hervor. Die Übungen gibt es auf einer CD und einem 13-teiligen Podcast. Jede Folge dauert etwa fünf bis zehn Minuten. Es gibt eine allgemeine Einleitung und zwölf Folgen, in denen jeweils ein Trainingsziel und eine entsprechende Übung erklärt werden.

„Zum ganzheitlichen Gedächtnistraining gehört auch, dass eine angenehme Atmosphäre herrscht, niemand vorgeführt wird, und es kein richtig oder falsch gibt.“



Kontakt:

Bundesverband Gedächtnistraining e. V.
Martina Kleinpeter
Black-und-Decker-Str. 17B
65510 Idstein
mkleinpeter@bvgt.de
<https://bvgt.de>



Integrative Sprachgruppe für Menschen mit und ohne Hörschädigung

Menschen mit Hörschädigung erhalten durch professionelle Hilfestellung eines Hörgeräteakustikers sowie einer Beratung durch das örtliche Zentrum für Gehörlosenkultur e.V. die für sie notwendige Unterstützung, um sie in eine Sprachgruppe zu integrieren.

„Das Prinzip ist simpel: Die Person, die spricht, erhält einen Sender mit einem Aufsteckmikrofon. Die Person, die Probleme mit dem Hören hat, erhält einen Empfänger.“

Kontakt:

Nachbarschaftsagentur Dortmund-Wambel
Carola Wagner-Ernst
Geßlerstr. 2, 44141 Dortmund
carola.wagener-ernst@nachbarschafts-agentur.de
<https://www.nachbarschafts-agentur.de>



Wohnungsnahe Hilfen für Ältere bei der Nutzung zeitgemäßer Informations- und Kommunikationstechnologien

Der Computerclub unterstützt ältere Menschen bei der Nutzung neuer Medien. Vereinsmitglieder stehen bei allen Fragen rund um Hardware, Software und Internet zur Verfügung. Wenn Menschen gehbehindert sind oder Probleme mit Geräten daheim haben, machen sie Hausbesuche.

„Für uns sind wohnungsnahe Hilfen ganz wichtig, weil wir auch bewegungseingeschränkte und technisch wenig affine Menschen erreichen wollen.“

Kontakt:

NetComputer Lernen g. e. V.
S. Klarhöfer & R.-P. Richter
Allee der Kosmonauten 79, 12681 Berlin
Klarhoefer1@t-online.de und
raperichter@web.de
<http://www.netcomputer-lernen.de/leuchtturmprojekt.html>



PIKSL mobil in Altentagesstätten

PIKSL mobil für Altentagesstätten richtet sich an Smartphone-Einsteigerinnen und -Einsteiger mit eigenem Gerät. Es besteht aus vorgegebenen Kursinhalten und einer 1:1 Betreuung, in der konkrete Fragestellungen bearbeitet werden. Die Smartphone- und Tablet-Schulungen werden von einem Tandem aus einer Fachkraft und einer Person mit geistiger Behinderung gemacht.

„Wir bieten Schulungen in Altentagesstätten an, weil das für ältere Menschen Anlaufstellen in ihrem sozialen Umfeld sind, wo sie Gymnastik machen, Kaffee trinken, mit anderen ins Gespräch kommen.“

Kontakte:

In der Gemeinde leben gmbH
Nadja Zaynel
nadja.zaynel@igl-duesseldorf.de

Bethel.regional
Benjamin Koepsell
benjamin.koepsell@bethel.de

<https://piksl.net>



Der digitale Besuchs- und Beratungsdienst

Ältere Menschen, die nicht in der Lage sind das Seniorenbüro zu besuchen, werden „digital“ besucht. Ältere ehrenamtliche Mitarbeitende werden geschult, um beispielsweise über Skype Kontakt mit einsamen, älteren Menschen aufzunehmen. Sie werden durch das Seniorenbüro im Umgang mit dem PC und in Formen der niedrigschwelligen Kommunikation unterstützt.

„Die Ehrenamtlichen finden die Idee gut, vor allem, was das Einkaufen betrifft. Und auch für jüngere Angehörige von Pflegebedürftigen ist diese Form der Kontaktaufnahme attraktiv.“

Kontakt:

Grafschafter Diakonie gGmbH
Iris Schwabe
Mühlenstraße 20, 47741 Moers
seniorenbuero@grafschafter-diakonie.de
<https://www.grafschafter-diakonie.de/seniorenbuero.html>



Be Digital@Home



Ehrenamtliche bieten Techniksprechstunden und Einsteigerkurse mit wenigen Teilnehmenden für ältere Menschen zu Hause, im Quartier und in stationären und ambulanten Einrichtungen an. Menschen mit körperlichen Einschränkungen oder psychischen Erkrankungen wie Demenz wird mit Virtual-Reality-Brillen im Rahmen von Biografiearbeit ein digitales Fenster in die virtuelle Welt eröffnet.

„Das weckt viele Erinnerungen. Die Personen sind danach in der Regel sehr positiv gestimmt und sehr gerührt. Selbst Menschen, die sonst nicht viel kommunizieren, fangen an, zu erzählen.“

Kontakt:

Landeshauptstadt Hannover
Fachbereich Senioren
Patrick Ney
Ihmepassage 5, 30449 Hannover
patrick.ney@hannover-stadt.de
<https://www.hannover.de/Hannover/für-Senioren>



Personalisierte und barrierefreie Musik – “Alfred”

„Alfred“ ist eine App, die auf YouTube zugreift und auf dem Tablet kinderleicht zu bedienen ist. Sie gibt Nutzerinnen und Nutzern die Möglichkeit, das breite Angebot an Musik-Streamingdiensten zu nutzen und dadurch ihre persönlichen musikalischen Vorlieben neu zu entdecken, zu speichern und jederzeit abzurufen.

„Wenn es jemandem nicht gut geht, können die Fachkräfte in der Playlist nachschauen, was die Person gerne hört und das dann abspielen.“

Kontakt:

LichtTalente-soziale Projekte in Memmingen e. V.
Stephan Vogt
Zangmeisterstraße 30, 87700 Memmingen
info@mehrgenerationenhaus-mm.de
<http://www.mehrgenerationenhaus-mm.de/index.html>



Memocare

Die Software „Memocare“ ist speziell auf die Bedürfnisse älterer Menschen zugeschnitten. Sie bietet u. a. Musik, Spiele, Rätsel und großformatige Bilder zu vielen Themen. Die Software wird in 1:1 Situationen ebenso wie in Gruppen genutzt. Dafür wird das Tablet an den Fernseher angeschlossen.

„Besonders beliebt ist Google Maps. Wir machen damit so eine Art Zeitreise, indem wir in den Ort oder zu dem Haus gehen, in dem der Mensch als Kind oder Erwachsener gelebt hat.“

Kontakt:

Seniorenzentrum Gustav-Werner-Stift
Tobias Günther
Konstantin-Schmäh-Straße 30
88045 Friedrichshafen
Tobias.Guenther@bruderhausdiakonie.de
<http://www.seniorenzentrum-friedrichshafen.de>

bruderhaus **DIAKONIE**
Stiftung Gustav Werner und Haus am Berg



Tablets für die Betreuung von Pflegebedürftigen

Helferinnen unterstützen Angehörige beim Kauf, der Installation und dem Umgang mit speziell für demenziell Erkrankte geeigneten Programmen auf Tablets. Sie tun dies in der Einzelbetreuung zu Hause, bei einer Tagesbetreuungsgruppe im Mehrgenerationenhaus Memmingen und in der ambulant betreuten Wohngruppe im Schloß Künersberg/Memmingerberg.

„Man kann damit besser auf individuelle Wünsche eingehen. Denn jeder kann das machen, was er möchte – ein Spiel spielen, Fotos anschauen, Musik hören, Bilder malen oder sich Geschichten vorlesen lassen.“

Kontakt:

Familiengesundheit 21 e. V.
Diana Elverich
Zangmeisterstraße 30
87700 Memmingen
info@mehrgenerationenhaus-mm.de
<http://www.familiengesundheit21.de>



Betreuung mal anders – Technik unterstützt Integration

Das bereits in der Einrichtung vorhandene Tablet „Media Dementia“, das auf die Betreuung demenzkranker Menschen ausgerichtet ist, wurde für die Betreuung von Bewohnerinnen und Bewohnern mit Migrationshintergrund umprogrammiert und durch anderssprachige Inhalte ergänzt. Es lässt sich ein Profil anlegen, das Reaktionen und Vorlieben erfasst, an die beim nächsten Besuch angeknüpft werden kann.

„Jetzt gibt es auf dem Tablet zum Beispiel Rotkäppchen auf Polnisch. Wenn eine polnischsprachige Person das hört, dann ist sie nicht so einsam, sondern hat ein bisschen Halt in ihrer Muttersprache.“

Kontakt:

Johanniter-Haus Heilbronn
Beate Tsiaousidis-Gertling
Mozartstraße 21, 74072 Heilbronn
beate.tsiaousidis-gertling
@jose.johanniter.de
[https://www.johanniter.de/einrichtungen/
altenpflegeeinrichtungen/heilbronn/](https://www.johanniter.de/einrichtungen/altenpflegeeinrichtungen/heilbronn/)



Wir sind dann mal online



Die Smartphone-Kurse des offenen Treffs im Café Henry des Mehrgenerationenhauses des DRKs umfassen jeweils 10 Termine. Eine eingehende Befragung und Beratung der älteren Menschen im Vorfeld des Kurses ermöglicht das Einrichten homogener Gruppen, die das Lernen „unter sich“, in wohlwollender und angstfreier Atmosphäre garantieren.

„Die Smartphone-Kurse sind das Beste, was wir in den letzten Jahren angeboten haben!“



Kontakt:

Mehrgenerationenhaus DRK Lünen
Meike Terbeck
Spormeckerplatz 1a, 44532 Lünen
meike.terbeck@drk-luenen.de
<https://www.drk-luenen.de/kurse/kurse-im-mehrgenerationenhaus/tabletkurs-fuer-senioren.html>



Perspektiven

Im generationenübergreifenden Teil „Brücken bauen“ sind Lehrende und Lernende die gleichen Personen und teilen ihr Wissen, z. B. zu „Alte Spiele – neue Spiele“. Im Projektteil „Übergänge“ werden Themen des Abschieds, der Neuorientierung und Perspektivenentwicklung für ein zufriedenes Leben behandelt.

„Beide Projekte haben großen Anklang gefunden und nicht zuletzt auch Bewegung in das Quartier gebracht.“

Kontakt:

Ge Lingen e. V.
Ingrid Hermes
Lookenstrasse 10
49808 Lingen
info@ge-lingen.eu
<http://www.ge-lingen.eu>

 **GE LINGEN e.V.**
Gemeinsam für Lingen und Umgebung

In Zusammenarbeit mit:


LEB
IHR BILDUNGSPARTNER

 **wissensdurstig.de**

Lobby der Älteren

Die
BAGSO



Digitale Bildung mit Senioren und jungen Geflüchteten

Ältere Menschen und junge Geflüchtete tauschen sich in angeleiteten Gesprächsrunden zu Themen wie z. B. Migration, Altersbilder, Religion und Musik aus. Dabei stehen ihnen auch Tablets zur Verfügung. So erlernen sie informell die Nutzung von Tablets, welche die Geflüchteten auch zum Deutschlernen nutzen können.

„Den jungen Geflüchteten ist es gelungen, 80-Jährige, die überhaupt keine Lust auf digitale Technik hatten, an das Internet heranzuführen.“

Kontakt:

Vbl e. V. Seniorenzentrum Bergheim
Irmel Lempp-Gast
Alte Eppelheimer Str. 38, 69115 Heidelberg
szbergheim@vbi-heidelberg.de
<https://www.seniorenzentren-hd.de/seniorenzentren/bergheim/>



Smartphone-Café

Nach einem 1:1 oder 1:2 Schlüssel helfen junge Geflüchtete älteren Menschen, die sich mit der Nutzung ihres Smartphones schwertun. Bei dem monatlichen Treffen geht es um individuelle Fragen oder um ein gemeinsames Thema, das die Seniorinnen und Senioren dann an ihren Smartphones ausprobieren.

„Was mich besonders freut ist, dass die Leute nach dem Smartphone-Café mit einem Lächeln nach Hause gehen und etwas Neues von uns gelernt haben.“

Kontakt:

Caritasverband Gießen e. V.
Bernhard Itzel Str. 3, 35392 Gießen
Gundula.Breyer@caritas-giessen.de
<https://www.caritas-giessen.de/hilfen-und-beratung/aeltere-und-krank-menschen/offene-seniorenarbeit/suedstadttreff/suedstadttreff-und-caf-anna-in-giessen>



Seniorinnen und Senioren im Internet und in den digitalen Welten



Die Tablet- und Smartphone-Kurse befassen sich hauptsächlich mit alltäglichen Anwendungen, wie WhatsApp und Skype. Seniorinnen und Senioren erhalten dadurch die Möglichkeit, neben der Informationsgewinnung soziale Kontakte gegen die Vereinsamung im Alter zu knüpfen oder Kontakt zur Familie zu halten.

„Viele unserer Besucherinnen und Besucher kommen aus der Türkei. Sie wollen gerne Facebook, WhatsApp oder Skype nutzen, um mit ihren Angehörigen in Verbindung zu bleiben.“

Kontakt:

Computertreff Falckensteinstraße
Petra Zimmer
Falckensteinstraße 6, 10997 Berlin
petra.zimmer.kreuzberg@gmail.com
<http://www.falckensteinstrasse.de/>



Foto: St.Block

Aktiv und fit bis ins hohe Alter

Die Kurse vermitteln den Umgang mit Computern, Tablets, Smartphones sowie mit Mail- und Office-Programmen. Weitere Kursinhalte sind das Orientieren im Internet, das Einholen von Informationen sowie die Möglichkeit, Hobbys wahrzunehmen und soziale Kontakte zu pflegen. Die Kurse finden in Gruppen von max. 4 Personen statt.

„Es finden sich immer Menschen, die bei einer neuen Initiative mitmachen. Wir stellen dann einen Raum und Rechner zur Verfügung, wenn sie die benötigen, um ihre Hobbys zu pflegen.“

Kontakt:

Deutscher Senioren-Computer-Club e. V.
Axel Birsul
Einbecker Str. 85, 10315 Berlin
axel.bi@dsc-berlin.de
<https://www.dsc-berlin.de/>



Spielerisch programmieren lernen mit Calliope

In von Studierenden geführten Workshops lernen ältere Menschen mit dem nutzerfreundlichen Mini-Computer Calliope programmieren. Das Ausprobieren, Experimentieren und der damit verbundene Austausch untereinander stehen im Vordergrund des Projekts.

„Die Älteren haben festgestellt, dass Programmieren kein Hexenwerk ist, und die Studierenden waren beeindruckt, dass die Senioren manchmal andere, bessere Lösungswege fanden.“

Kontakt:

Bürgerhaus der Stadt Ingolstadt
Wiltrud Nosse
Kreuzstr. 12, 85049 Ingolstadt
wiltrud.nosse@ingolstadt.de
<http://www.buergerhaus-ingolstadt.de/>



Café Malta – Demenzcafé

Geschulte Ehrenamtliche organisieren das Café Malta jeden Mittwochnachmittag. Der Ablauf des Cafés folgt einer Routine: Die Gäste werden begrüßt, es gibt ein Lied und ein bisschen Bewegung und dann decken alle zusammen den Tisch. Nach dem Kaffeetrinken räumen sie ihn wieder ab und spülen gemeinsam.

„Das ist jedoch kein übliches Café. Man meldet sich vorher an, und wir führen ein Gespräch, um zu erfahren, was die Person gerne macht, damit wir individuell auf sie eingehen können.“

Kontakt:

Malteser Hilfsdienst e. V.
Gabi Lommetz
Mühlenfeld 10, 47807 Krefeld
gabi.lommetz@malteser.org
<https://de-de.facebook.com/Malteser.Krefeld/>



Malteser
...weil Nähe zählt.



wissensdurstig.de



Digitale Teilhabe für Seniorinnen und Senioren in der EVG

Ältere Mitglieder aus den einzelnen Landesverbänden werden zu Multiplikatoren ausgebildet. Die geschulten Seniorinnen und Senioren gestalten ihre Workshops zu digitalen Medien in den Landesverbänden eigenständig. Sie erhalten von der Gewerkschaft logistische Unterstützung, arbeiten aber ehrenamtlich.

„In unserer Gewerkschaft ist es sehr gut angesehen, weil es den Zusammenhalt fördert und das Bewusstsein dafür, dass niemand abgehängt wird.“

Kontakt:

Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) - EVA gGmbH

Tanja Trost

Reinhardtstraße 23, 10117 Berlin

E-Mail: tanja.trost@evg-online.org

<https://www.evg-online.org/>



Mehr Mouse mobil

Freiwillige Trainerinnen und Trainer bieten offene Sprechstunden, Schnupperkurse und Hausbesuche an, um älteren türkischen Frauen und Seniorinnen und Senioren mit geistigen Behinderungen digitale Medien näher zu bringen.

„Für unsere Ehrenamtlichen war es sehr wertvoll, ihre langjährigen Erfahrungen weiterreichen zu können.“

Kontakt:

Leben im Alter (L-i-A) e. V.
Agnes Wellkamp
Werkstr. 19, 46395 Bocholt
awellkamp@l-i-a.de
<https://www.l-i-a.de/index.php/engagement-bei-l-i-a/mouse-mobil-2>



GrandExpertS – Senioren geben Expertenwissen weiter

In einer dreimonatigen Fortbildung werden Seniorinnen und Senioren befähigt, selbst digitale Lernmaterialien zu erstellen und diese mit anderen älteren Menschen zu teilen. Auf dem Lehrplan stehen allgemeine Informationen über die Möglichkeiten von E-Learning sowie konkrete Elemente digitaler Lernmaterialien, wie Podcasts.

„Digitale Lerninhalte werden künftig an Bedeutung gewinnen – insbesondere für ältere Personen, die aufgrund eingeschränkter Mobilität nicht an traditionellen Bildungsangeboten teilnehmen können.“

Kontakt:

Institut für Lern-Innovation der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Elena Coroian
Dr.-Mack-Str. 77, 90762 Fürth
info.grandexperts@ili.fau.de
<http://grandexperts-project.odl.org>



GrandExpertS



Ein „Blog“ für uns – mediale Partizipation für ältere Menschen

Seit Ende 2018 stehen älteren Menschen nicht nur bestimmte Vorlesungen und Seminare offen. Sie können im Projekt „Ein ‚Blog‘ für uns – mediale Partizipation für ältere Menschen“ auch selbst aktiv werden. Der Blog wird von einem fünfköpfigen Redaktionsteam koordiniert.

„Dadurch, dass wir wenig Vorgaben gemacht haben, dauerten die Diskussionsprozesse länger, aber dadurch haben wir alle viel gelernt – auch ich.“

Kontakt:

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Michael Vesper
Olshausenstr. 75, 24118 Kiel
mvesper@uv.uni-kiel.de
<https://www.awb.uni-kiel.de/de/allgemeinebildungsangebote/projekt-ein-blog-fuer-uns/auftaktveranstaltung-ein-blog-fuer-uns>



Schulungsfilme 2-Sinne-Prinzip

Ehrenamtliche, die Betreuungsgruppen für Menschen mit Demenz leiten oder im häuslichen Umfeld Unterstützung leisten, erhalten durch einen Schulungsfilm Hintergrundwissen über drei Weltreligionen. Der Film erläutert, welche Sicht sie auf Demenz haben und was dies für den Alltag von Kranken und Angehörigen bedeutet.

„Wir wollen damit Berührungsängste abbauen, denn Religion ist ein wichtiger Bestandteil im Leben vieler älterer Menschen. Man braucht kein Studium, um religionssensibel betreuen zu können.“



Kontakt:

Caritasverband Düsseldorf e. V.
Andrea Konkel
Leopoldstr. 30, 40211 Düsseldorf
andrea.konkel@caritas-duesseldorf.de
https://caritas.erzbistum-koeln.de/duesseldorf-cv/beratung_und_hilfe/demenz/

